



**Ein Scheck zur Unterstützung** (von links): Jan Baum (Stiftung Oase), Bernward Teuwsen (Vorstand Oase), Beate-Maria Zimmermann (Geschäftsführerin der Stiftung Stahlwerk GMHütte), Franz-Josef Hülsmann (Vorsitzender und Stifter der Oase) und Hermann Cordes (Stiftungsvorstand Stahlwerk). Foto: Lindemann

## Für den sicheren Übergang in den Beruf

### Stahlwerk Georgsmarienhütte spendet der Stiftung Oase 8000 Euro

heddi **WALLENHORST**. Die Stiftung Oase fördert die sozialen Kompetenzen von Berufsanfängern. Ohne Notendruck können Jugendliche in der Ruller Jugendbildungsstätte Haus Maria Frieden, der Heimat der Stiftung, ihre Teamarbeit verbessern und Ideen für die eigene Zukunft entwickeln. Jetzt überreichte die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte der Oase einen Spendenscheck in Höhe von 8000 Euro.

„Die Oase setzt sich nicht an Runde Tische und erkennt Probleme, sondern sie kennt Probleme und wird initiativ. Das ist vorbildlich und passt genau zu unserem Schwerpunkt, junge Menschen zu fördern“, erklärte Hermann Cordes bei der Schecküber-

gabe im Haus Maria Frieden. „Wir wollen ausbildungsfähige und -willige Leute bekommen“, fügte der Vorsitzende des Stiftungsvorstands an. Die Stiftung Stahlwerk hat nun bereits zum dritten Mal für die Oase gespendet. Insgesamt überreichte sie 20 000 Euro.

Die aktuelle Summe wird zur Finanzierung von Intensivseminaren für sozial Benachteiligte verwendet. Ausbilder Burkhard Becker nimmt gerade mit einer Gruppe des Arbeits- und Weiterbildungszentrums Sögel an einem solchen Seminar teil. „Für die Auszubildenden ist es wichtig, mal aus ihrem gewohnten Umfeld wegzukommen“, sagte Becker. Der Tagesablauf bei den mehrtä-

gigen Kursen ist klar geregelt. Um 8.30 Uhr gibt es Frühstück. In drei Einheiten wird über den Tag verteilt an Kooperation, Kommunikation oder Zukunftsvorstellungen gearbeitet.

Die jüngste Aufgabe der Handwerker aus Sögel bestand darin, in drei Gruppen parallel ein Transportmittel aus identischem Material herzustellen. Jedes Teil sollte verbaut werden. Die Teamsprecher mussten dafür zu einer festgelegten Zeit miteinander kommunizieren und die Ergebnisse dann ihrer Gruppe vortragen. „Es ging um sehr genaue Absprachen und darum, wie die Gruppe arbeitet. Zudem wurden technische Zeichnungen und ein Werbeslogan

erstellt“, schilderte Johannes Kröger, Bildungsreferent der Oase.

Die Lehrer und Ausbilder erleben ihre Gruppe einmal von außen, da die Mitarbeiter der Einrichtung durchs Programm führen. „Die Ergebnisse hier spiegeln erstaunlicherweise genau unseren Arbeitsalltag in Sögel wider“, erkannte Becker dabei. Die 20- bis 28-jährigen Ruller Teamleiter sind nah dran an den Jugendlichen, auch vom Alter. „Das ist hilfreich. So können wir den Jugendlichen Dinge ganz anders sagen als die Lehrer“, betonte Kröger.

„Wir bieten eine ergänzende Maßnahme zur Unterstützung der Lehrer und Ausbilder in der Heimat. Die

jungen Leute sollen sich bei uns ernst genommen fühlen. Das kommt in Familien oder Bildungseinrichtungen oft zu kurz“, erklärte Franz-Josef Hülsmann, Gründer der Oase und selbst Lehrer. 2008 hat die Stiftung Kurse für insgesamt 725 Jugendliche durchgeführt. „Die Nachfrage ist groß“, sagte Hülsmann.

„Das Schlimmste, was man einem jungen Menschen antun kann, ist, ihm keine Arbeit zu vermitteln“, meinte Cordes. Die Oase stärkt Jugendliche emotional bis zum sicheren Übergang in den Beruf. Dafür ist finanzielle Unterstützung nötig. Die Stiftung wirbt auch in der Politik um Aufmerksamkeit.